

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2010 /2011

Gastuniversität: Ecole de Management/Université de Strasbourg

Aufenthaltsdauer: von 15.08.2010 bis 15.05.2011

Studentin studiert Sozialwirtschaft

BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:

1. Stadt, Land und Leute

Strasbourg hat ca. 270.000 und ist die Hauptstadt der Region Elsass. Strasbourg ist eine eher kleine, sehr gemütliche Stadt, die man ohne weiteres zu Fuß erkunden kann. Gerade die vielen kleinen Gassen und der Baustil der Gebäude machen das Flair der Stadt aus. Da Strasbourg Sitz des europäischen Parlaments, Europarats, und europäischer Gerichtshof für Menschenrechte ist, ist Strasbourg sehr international.

Die Franzosen sind in der Regel sehr nett und aufgeschlossen, sofern man versucht mit Ihnen französisch zu reden. Dass die Franzosen ungern englisch reden, hat sich auch für mich bewahrheitet. Unfreundliche Menschen gibt es überall, hält sich aber in Grenzen.

In Strasbourg hört man oft den elsässischen Dialekt, der sich mehr wie eine Mischung aus schweizerdeutsch und pfälzisch anhört. Er hat so gar nichts mit französisch zu tun und kann man eigentlich ganz gut verstehen. Dadurch, dass Elsässisch dem Deutschen sehr ähnelt, sprechen viele Elsässer auch Deutsch.

Frankreich hat eine ausgeprägte Streikkultur die mich fast das ganze Wintersemester begleitet hat. Vor allem die Trams streikten sehr oft (zumindest in diesem Semester, das ist aber nicht immer so).

Strasbourg ist die Hauptstadt Weihnachtens. Gerade zur Adventszeit gibt es viele Christkindlmärkte und wahnsinnig viele Touristen. Strasbourg zur Adventszeit ist sehr lohnenswert.

Es gibt viele nette kleine Bars, Kneipen und Tavernen. Auch eine Handvoll Discos. Hier kommt man meistens nicht drum rum französisch zu sprechen.

2. Soziale Integration

Der Kontakt zu den Austauschstudenten ist schneller hergestellt als man schauen kann. Man braucht wirklich keine Bedenken zu haben, alleine zu sein. Da mir die soziale Integration sehr wichtig war, bin ich in eine WG gezogen. An der Ecole gibt es sehr viele Austauschstudenten, und man bleibt oft unter sich. Dann redet man natürlich auch sehr viel Englisch, worunter dann das Französisch wieder leidet. Wohnt man in einem der Studentenwohnheime, kommt man nicht wirklich oft dazu, französisch zu reden. Daher ist eine WG wirklich anzuraten, sofern man sein Französisch ernsthaft verbessern will.

Zu Beginn gibt es ein „integration weekend“, einen Ausflug durch den Elsass. Für die Austauschstudenten ist das BDI (bureau d'international, Äquivalent zum REFI) zuständig. Sie engagieren sich sehr für die exchanges und man kann sich jederzeit an sie wenden.

In Strasbourg gibt es auch sehr viele soirées (wie Mensafestln). Viele Erasmus-Partys aber auch andere Studentenpartys, wo man schnell neue Kontakte knüpfen kann. Hier kann man wirklich viele Leute kennenlernen. Vor allem auch Studenten von der Hauptuniversität.

3. Unterkunft

In Strasbourg gibt es einige Studentenwohnheime:

Paul Appell:

Hier wohnen die meisten Studenten. Das Wohnheim besteht aus 5 verschiedenen Gebäuden und einer Mensa. Es gibt Einzelzimmer mit eigenem Bad (oder Gemeinschaftsbad) sowie Gemeinschaftsküche.

Die Zimmer sind zweckmäßig und nett eingerichtet, aber sehr, sehr klein.

Die Gemeinschaftsküchen sind nicht sehr einladend und des Öfteren wg. geschlossen, wenn sie zu dreckig hinterlassen wurden.

Dieses Studentenwohnheim liegt im Viertel Esplanade, wo auch die Uni und die Ecole liegen. Zur Ecole sind es ca. 10-15 min. zu Fuß.

Gallia:

Dieses Wohnheim kenne ich persönlich nicht. Man braucht auch Tram oder Fahrrad um zur Ecole zu kommen, liegt aber trotz allem sehr zentral.

Cattleyas:

In diesem Wohnheim hat man sein eigenes Zimmer inkl. Bad und Kochnische. Die Zimmer sind teilweise neu renoviert und sehr geräumig.

Es liegt etwas außerhalb am Ende der Stadt in Richtung Kehl und man muss entweder die Tram oder das Fahrrad nehmen, um zur Ecole zu kommen.

Das Heim ist zwar eigentlich ganz ok, habe hier aber des Öfteren von einigen Vorfällen gehört und das Viertel ist nachts auch nicht unbedingt zu empfehlen.

Dies sind staatliche Studentenwohnheime und deswegen eher günstig. Es gibt auch noch einige private Studentenwohnheime, die dann aber teurer sind.

WGs kann man über die Ecole, Facebook oder auch Internetseiten wie www.appartager.fr finden.

4. Kosten

Da Strasbourg durch die europäischen Institutionen sehr international ist und alle 4 Wochen immer viel Zulauf hat, ist es schon teurer als in Linz. Da Strasbourg aber direkt an der deutschen Grenze liegt, ist es ganz einfach nach Kehl zu fahren (Tram, Bus) und dort einkaufen zu gehen. Hier gibt es alles von Hofer, Lidl, dm. Kosmetikartikel und auch Lebensmittel sind in Strasbourg um einiges teurer und man sieht fast ausschließlich Franzosen in Kehl einkaufen. Wenn man jemanden mit Auto kennt, unbedingt nutzen.

Bestimmte Artikel kosten in Frankreich teilweise das Doppelte bis Dreifache.

Paul Appel ist sehr günstig mit ca. 150 Euro. Zimmer in WGs kosten zwischen 300 und 400 Euro.

Ein Monatsticket für die Tram kostet 20 Euro. Man kann auch ein Monatsticket für € 2,- bekommen, muss das aber separat beantragen und Einkommen, etc. nachweisen.

Essen an den Mensen kostet pauschal 3 Euro für ein Menu (es gibt NUR Menus). Da hat man dann aber Salat, Hauptspeise, Nachspeise, Semmerl und Joghurt dabei. Also wirklich mehr als genug.

Vom französischen Staat erhält man (auch als EU-Bürger) CAF (Wohnbeihilfe). Dies hängt von Miethöhe und Einkommen ab.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Fürs Studentenwohnheim muss man eine Versicherung abschließen. Kostet glaube ich ca. 50 Euro fürs Jahr. Ansonsten muss man nichts beachten.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Ecole de Management fasst ca. 2.300 Studenten. Im WS 2010/2011 waren ca. 200 Austauschstudenten aus ca. 80 Ländern da. Die Ecole ist also viel kleiner als die JKU, wie aber schon erwähnt, lernt man genügend Leute kennen.

Sie liegt im Viertel Esplanade und ist mit der Tram nur einige Minuten von der Innenstadt entfernt.

Die Ecole ist im overall ranking von business schools auf Platz 14 (von 41) und liegt im internationalen ranking auf Platz 15.

Elodie ist die Koordinatorin der Ecole und ist ein wahrer Engel. Es ist von ihr alles super organisiert und man kann sich jederzeit mit jedem Anliegen an sie wenden.

Die Ecole hat viele Partnerschaften für Doppelbachelor- und Doppelmaster-Studiengänge mit deutschen Universitäten. Deshalb waren dieses Semester auch viele deutsche Studenten hier. Es ist aber auch für Studenten möglich, mit dem Bachelor hier abzuschließen (sofern man 1 Jahr bleibt und gewisse Regeln bei der Kurswahl einhält), auch wenn die Heimatuni keine solche spezielle Partnerschaft hat.

An der Ecole gibt es eine kleine Cafeteria. Dort gibt es mittags auch warmes Essen, sowie Sandwiches, Kaffee,...

An der Hauptuni gibt es die große Mensa (zu Fuß ca. 10 min. von der Ecole). Hier gibt es alles was das Herz begehrt auf 3 Etagen. Wenn man hier Essen gehen will, sollte man aber schon einige Zeit einrechnen, weil man hier lange anstehen muss. (wenn man nur 1h Mittagspause hat, geht sich das fast nicht aus.)

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Anmeldung muss man schon machen, solange man noch in Linz ist.

Wenn man in Strasbourg angekommen ist, gibt es orientation days, wo einem alles genauestens erklärt wird, was man noch alles erledigen muss.

8. Studienjahreinteilung

1st SEMESTER

Orientation

September 2nd and 3rd

Courses start on

September 6th

Cours end on

December 11th

Fall break

October 25th to October 31st 2010

Christmas break

December 20th to January 2nd

Exams

December 13th to December 17th

2nd SEMESTER

Orientation

January 6th and 7th 2011

Courses start on

January 10th 2011

Cours end on

April 30th 2011

Winter break

February 26th to March 6th

Spring break

April 18th to May 1st 2011

Exams

May 2nd to May 14th 2011

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Bevor alle Kurse beginnen gibt es Orientierungsveranstaltungen. Dort wird einem alles rund um die Ecole, die Uni, die LVAs, Einschreibung,... erklärt.

In der Einführungswoche ist auch das integration weekend.

Bei den Einführungs-LVAs bekommt man den Stundenplan und kann sich anhand dessen die Kurse zusammenstellen. Die Kursanmeldung erfolgt dann folgendermaßen:

Alle schreiben sich am gleichen Tag und zur gleichen Uhrzeit übers Internet nach dem Prinzip „first come, first serve“ ein. Also schnell sein und zuerst für die Kurse anmelden, die man unbedingt braucht. Wenn man Pech hat, stürzt dann auch noch das System ab.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Die Ecole hat ein ziemlich großes Kursangebot für so ziemlich jeden BWL-Schwerpunkt. Die Kurse werden entweder in Englisch oder Französisch angeboten (es gibt sogar 1-2 Kurse auf Deutsch). Man kann theoretisch nur englische Kurse besuchen. Man darf max. 12 Kurse pro Semester belegen. Hier einige der besuchten Kurse:

Culture et Civilisation française:

Man erfährt einiges über Land und Leute, besonders in und um Strasbourg. Der Professor ist manchmal etwas konfus, was sowohl nervig als auch lustig ist. Der Kurs ist aber auf jeden Fall interessant um Frankreich besser kennen zu lernen. Evaluation: Zwischen- und Endklausur.

Remise à niveau:

Hier wird nochmal die Grammatik etwas wiederholt, ansonsten wird viel Wert aufs Reden gelegt. Die behandelten Themen sind aktuell. Evaluation: laufende Hausübungen, Präsentation, keine Klausur.

Marketing avancé:

Grundkurs in Marketing. Themen wie Segmentation, Positioning, Preis- und Produktpolitik,... werden behandelt. Evaluation: Zwischen- und Endklausur.

Branding Management:

Kurs behandelt: strategic brand decisions, potential market assessment, operative brand decisions, brand equity. Sehr interessant, da jede Gruppe

eine Präsentation über eine bekannte Marke halten muss. Hier erfährt man einiges. Evaluation: Präsentation, Paper.

European Integration:

Kurs über Entstehung, Geschichte, Weiterentwicklung und aktuelle Situation der EU. Trägt sehr zur Allgemeinbildung bei. Evaluation: Schlussklausur.

Sustainable Development:

Hier geht es um kritisches Denken zur Nachhaltigkeit:

Environmental and social prospects, Corporate social responsibility practices, Key process management: Evaluation: Präsentation und Paper

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Alle Kurse haben generell 3 ECTS.

Man hat hier sehr viele Gruppenarbeiten, Paper und Präsentationen zu machen. Teilweise ist dann dafür auch keine Klausur zu schreiben.

Man hat hier wirklich sehr viele Gruppentreffen, was manchmal anstrengend und nervenaufreibend sein kann, aber man macht natürlich auch positive Erfahrungen und lernt auch wieder neue Leute kennen.

Ich hatte während des Semesters wirklich viel zu tun, teilweise bis zu 3 Gruppentreffen in einer Woche.

Zwischenklausuren gibt es eher selten.

12. Benotungssystem

Das Benotungssystem in Frankreich geht von 20 bis 0, wobei 20 die beste Note und 0 die schlechteste ist. Man muss mindestens 10 erreichen, um positiv zu sein.

Die Noten 19 und 20 sind so gut wie nie zu erreichen.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die Koordinatorin ist Elodie Thevenet (ist derzeit in Karrenz). Man ist von ihr hervorragend betreut und wird von ihr über alles informiert, man erhält Erinnerungen und und und. Die Betreuung ist wirklich spitze.

14. Resümee

Ich würde jederzeit wieder nach Strasbourg gehen!!! Die Ecole hat einen sehr guten Ruf und ist eine sehr gute business school. Diese Chance sollte

man sich nicht entgehen lassen. Ordentliche Studenten zahlen um die € 6.000,- pro Jahr um hier studieren zu dürfen. Ein Semester wäre mir definitiv zu kurz gewesen und würde jedem empfehlen 1 Auslandsjahr zu machen. Auch die Möglichkeit mit dem Bachelor in Frankreich abzuschließen ist für das spätere Berufsleben und den Lebenslauf mit Sicherheit von Vorteil und ein weiterer Grund ein Jahr lang zu gehen. Die Zeit vergeht so schnell, 1 Jahr ist schneller vorbei als man denkt und dann möchte man eigentlich gar nicht mehr zurück.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Wer sein Französisch ernsthaft aufmöbeln will, sollte unbedingt in eine WG gehen. Das kann sich etwas schwierig gestalten, weil Anfang September sehr sehr viele Studenten eine WG suchen. Ich selbst hab manchmal gedacht, ich finde gar nichts mehr und so ist es auch einigen anderen Austauschstudenten ergangen, die eine WG gesucht haben. Letztendlich hat aber jeder etwas gefunden und es hat sich wirklich gelohnt.

Ich selbst habe meine WG über www.appartager.com gefunden. Es gibt auch einige andere Internetseiten über die man suchen kann. Auch das BDI (= REFI) gibt eine Liste aus mit Studenten, die Leute suchen. Viel reden, suchen und nicht aufgeben und dann klappt das!

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	650 €
davon Unterbringung:	380 € pro Monat
davon Verpflegung:	250 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	20 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	0 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	0 € pro Monat
davon Sonstiges: _____	€ pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	0 €
Visum:	0 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	200 €
Einschreibengebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	ca. 400 €
Orientierungsprogramm:	ca. 150 €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____	€
- _____	€
- _____	€
- _____	€

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	Anfang September
Vorbereitender Sprachkurs:	Wird nicht angeboten
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	Sep – Dez
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	Jan – Mai
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	---
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	Mitte Dezember 1.-15. Mai
Ferien:	1 Woche im Oktober

	2 Wochen Weihnachten 1 Woche Anfang März 2 Wochen Ostern
--	--